

Repäsentanten mit Demut und Bescheidenheit daherkommen.“ (S. 163) In diesen Anliegen trifft sich P. Hillengass mit Papst Franziskus. Seine Gedanken über Europa, die Macht und Verantwortung der Medien sowie einige Bemerkungen zur Apokalyptik schließen den Teil ab. Beendet wird das Gespräch mit einem Blick auf sein goldenes Priesterjubiläum. Mit der Aussage: „Das habe ich niemals bereut“ blickt P. Hillengass dankbar auf seine Zeit als Priester zurück.

Das äußerst lesenswerte Interview gibt einen ausführlichen Einblick in das Lebenswerk und in das theologische, gesellschaftspolitische und finanzwirtschaftliche Denken und Handeln von P. Hillengass. Der Jesuit ist eine beeindruckende Persönlichkeit. Er hat an seinen verschiedenen Wirkungsstätten als Ökonom und Theologe versucht, verantwortungsvoll mit Geld umzugehen und damit den Menschen zu dienen und zu helfen. Den Widerspruch, den der Titel „Gott oder Geld?“ suggeriert, löst P. Hillengass durch sein Lebenswerk auf seine Weise auf und ist damit ein Vorbild für alle, die Verantwortung für Finanzen einer kirchlichen Organisation übernehmen.

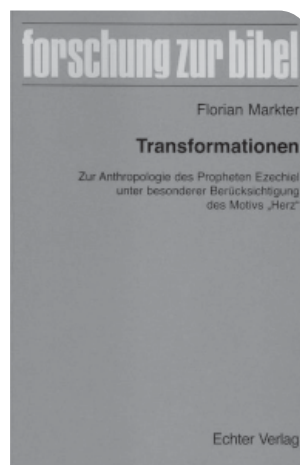
Sonja Sailer-Pfister

Florian Markter

Transformationen

Zur Anthropologie des Propheten Ezechiel unter besonderer Berücksichtigung des Motivs „Herz“. – (Forschung zur Bibel, Band 127).
Würzburg: Echter Verlag 2013. – XIII, 560 S.

Die unter der Ägide eines der Altmeister der katholischen Ezechiel-Forschung in Deutschland, Franz Xaver Sedlmeier (Augsburg), entstandene Dissertation von Florian Markter widmet sich der biblisch so wichtigen und mehrschichtigen Metapher „Herz“ im Buch Ezechiel. Dies geschieht nicht zuletzt im theologisch-exegetischen Makro-Kontext biblischer Anthropologie, die in den letzten Jahren insgesamt verstärkt das Interesse der Forschung geweckt hat (vgl. z.B. entsprechende Veröffentlichungen von B. Janowski 2010, 2012 und C. Frevel, QD 237). Markter gliedert seine Arbeit in fünf Teile. Im ersten Teil (1-61), der unter der Überschrift „Vorbemerkungen“ fungiert, werden die Etymologie des Wortes „Herz“ in ausgewählten altorientalischen Sprachen sowie die Verwendung des hebräischen Wortes „Herz“ in seiner Mehrschichtigkeit im „Alten Testament“ (sic) vorgestellt, aber auch Aspekte



ISBN 978-3-429-03621-8.
€ 48.00.

der Methodik und des motivgeschichtlichen Hintergrunds angesprochen. Im zweiten Teil (63-340), der allein vom Umfang her als der große erste Hauptteil anzusehen ist, wird der sogenannte „Ist-Zustand des Herzens“, wie es Markter nennt, dargelegt und analysiert. Der dritte Teil (341-412) beschäftigt sich mit dem Gerichtshandeln JHWHs in Bezug auf das Herz der Exilierten (342-366) und Jerusalems sowie vieler Völker (367-417). Im vierten Teil (419-530) geht es um die Erneuerung des Herzens, die letztlich durch JHWH selbst geschehe. Die Dissertation beschließt der fünfte Teil (531-560) mit den üblichen Anhängen wie Abkürzungs- und Literaturverzeichnis sowie einem Bibelstellenregister. Markters Arbeit ist exegetisch gründlich und umfassend, sie fügt der biblischen Anthropologie unter besonderer Berücksichtigung einer prominenten prophetischen Stimme wichtige Impulse und Einsichten hinzu, die ebenso die Forschungen zum Ezechiel-Buch insgesamt befruchten werden.

Darüber hinaus lassen sich noch einige wenige Anmerkungen hinzufügen. Vielleicht wäre eine knapp und bündige Übersicht bzw. Einsicht in die Ezechiel-Forschung, die nicht jedem, auch nicht allen Fachkolleginnen und Kollegen stets präsent ist, die man freilich ebenfalls an anderer Stelle erhalten kann, im ersten Teil des Buches hilfreich gewesen. Denn die vorgelegte ausführlich systematische Untersuchung zum Thema „Herz“, die eine komplexe und vernetzte Struktur des Ezechiel-Buches sichtbar macht, wirft die Frage auf, ob dieses Buch in seiner heutigen Gestalt in Gänze (allein) auf den Priesterpropheten Ezechiel zurückgehe (vgl. M. Greenberg, HThKAT 2001/2005) oder ob die Ezechiel-Grundschrift eine Fortschreibung bzw. Erweiterung erfahren habe (vgl. K.F. Pohlmann, ATD 22, 1996/2001; M. Konkel, FS Fabry BBB 159, 2010)? In Markters Untersuchung ist auf Schritt und Tritt erkennbar, dass er in ihr von Anfang an die theologische Position des Ezechiel-Buches übernommen hat; er gibt diese zum Schluss auch explizit an seine Leser weiter (Die Theologie des Herzens „bleibt anzunehmende Wirklichkeit und zu verwirklichender Auftrag in der Gegenwart des Lesers“, 529). Dies ist nicht illegitim. Aber zu einer Untersuchung gehört es ebenso, die Gegenseite, d.h. die prophetischen Antagonisten Ezechiels, angemessen zu würdigen, wenngleich durchaus kritisch. So sprechen beispielsweise die prophetisch weissagenden Frauen „aus ihrem eigenen Herzen“ (Ez 13,17) und geben „damit JHWHs Gegenwart und Anspruch“ preis, während allein „Ezechiel im Auftrag JHWHs“ spricht (239) und somit unangefochten im Recht ist. Ihre Äußerungen sind letztlich auch für Markter anscheinend von vornherein pseudoprophetisches Tun (240). Gibt es, so ließe sich fragen, allen einsehbar objektivierbare Kriterien für einzig gültige prophetische Rede, und zwar über die Zeiten hinweg? Schließlich muss Markter einräumen, dass es „in der Forschung unklar ist, was unter dem „Tun der Prophetinnen“ „genau zu verstehen ist“ (240).

Insgesamt ist Markters Untersuchung vor allem mit Blick auf die sogenannte biblische Anthropologie sehr verdienstvoll, und sie hilft außerdem, Theologie und Exegese des Buchs Ezechiel etwas aus dem Schatten der Forschung zum Jesaja-Buch herauszuführen. Letztlich darf Florian Markter sich zu Recht als ein ausgewiesener Kardiologe der Ezechiel-Forschung bezeichnen lassen.

Thomas R. Elßner